



AWO

Zeitung

Arbeiterwohlfahrt Regionalverband
Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

3 / 2023



Migrationspakt • AWO Aktiv-Tag • AWO Geschichte • Wohnen mit AWO Assistenz • Neuer AWO-Treff in Bad Bevensen • Standup-Paddling mit Beinamputation • Deutschtreff der AWO in Dahlenburg • Sozialraumteam Adendorf • Neues MIA Projekt • Übermittagsbetreuung • AWO Tagesreisen Grüße aus Bolivien • Engagierte Stadt • Camp on Tour • AWO Umwelt kaffee.haus Veranstaltungen • AWO Preisrätsel • AWO Rat und Hilfen

Gemeinsam sind wir stark

– für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft!

Liebe Mitglieder der AWO und verehrte ehren- wie hauptamtliche Mitarbeitende,

in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft von Konflikten und Demonstrationen geprägt ist, gewinnt der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Solidarität an Bedeutung. Die AWO in unserer Region steht für Mitmenschlichkeit und setzt sich unermüdlich für diejenigen ein, die in unserer Gesellschaft oft übersehen werden.

Trotz der Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, dürfen wir nicht den Mut verlieren. Jeder von uns kann einen Beitrag leisten, um das Leben derjenigen zu verbessern, die es am dringendsten benötigen. Unsere Gemeinschaft ist eine Quelle der Unterstützung und des Wandels.

Lasst uns weiterhin mit Herz und Engagement gemeinsam anpacken. Jede Aktion, jedes Wort der Solidarität und jeder Blick über den eigenen Tellerrand hinaus trägt dazu bei, unsere Gesellschaft menschlicher zu gestalten. Eure aktive Mitarbeit im Ortsverein oder an anderer Stelle ist ein leuchtendes Beispiel für die positive Veränderung, die wir gemeinsam bewirken können. Gemeinsam sind wir stark – für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft!

Mit herzlichen Grüßen,
Achmed Date
Regionsvorsitzender



Abschlussworte für das Jahr 2023



Liebe Freundinnen und Freunde der AWO!

Dies ist die letzte Ausgabe der AWO-Zeitung im Jahr 2023. Es ist viel passiert in den letzten 365 Tagen. Wenn auch immer noch nicht die Intensität des freiwilligen Engagements der Mitglieder auf Vor-Corona-Niveau angelangt ist, so konnten doch einige Aktivitäten durchgeführt werden. Aufmerksame Leser*innen der AWO-Zeitung können dies bestätigen.

Im Verbandssekretariat blicken wir frohgemut und voller Zuversicht auf das kommende Jahr 2024. Es wird auch dann wieder tolle Ziele für „Mit der AWO in Fahrt kommen“ geben. Bleibe dazu auch unter www.awo-lueneburg.de unter der Rubrik „Dienstleistungen und Reisen“ immer auf dem Laufenden! Wir planen Aktionen für Familien und Jugendliche und werden sicherlich auch einige neue Möglichkeiten anbieten um ein spannendes Engagement bei der AWO zu finden.

Du hast bislang noch nicht das Richtige entdeckt oder hast eine Idee, die Du gern umsetzen möchtest, dann melde Dich! Um das Jahr besinnlich ausklingen zu lassen hier noch, wie wir denken, passende Worte die damals wie heute aktuell sind: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“ (Oscar Wilde). Wir wünschen allen Menschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles Neues Jahr 2024.



AWO Aktiv-Tag



Liebe AWO Freunde,

wir haben nun schon einige Male die Köpfe für die Weiterführung des damals von Jürgen Enke durchgeführten „Willkommenstag bei der AWO“ zusammengesteckt. Nun ist es soweit, wir können Euch/Sie einweihen. Aus dem „Willkommenstag“ wird der „AWO Aktiv-Tag“ und ist viel mehr als nur eine formelle „Informationsveranstaltung“. Wenn alles gut geht, haben alle vielleicht auch ein bisschen Spaß.

Die wichtigsten Daten und Fakten auf einen Blick zusammengefasst:

WANN: Donnerstag den 25.01.24 zwischen 10–14 Uhr

WO: „Haus zum Hägfeld“ im Bülow's Kamp 35. Sollte die Teilnehmerzahl überschritten werden, informieren wir Sie über einen alternativen Veranstaltungsraum.

WER: Alle aktiven Mitglieder*innen und alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen unabhängig von der Zugehörigkeitsdauer

WOZU: Es werden mit der Veranstaltung mehrere Ziele verfolgt:

1. Auf ein „Miteinander“ und ein „Vitamin B“ kommt es an. Dies ist der 1. Schritt dazu!

Wie toll wäre es, wenn jeder nur noch die Hälfte tun müsste und dies nur, weil er/sie wen kennt der/die jemanden kennt...? Zugegeben, etwas überspitzt ist diese These schon, aber klar ist doch auch, dass sowohl das Hauptamt als auch das Ehrenamt tolle Arbeit leistet und voneinander profitieren könnte – innerhalb der AWO kommt es noch zu selten dazu! Und dass das „sich kennen“ durchaus dazu führen könnte, dass auf lange Sicht Ressourcen Betriebs- und Handlungsfeld übergreifend gespart und zusätzlich perfekt passende Synergieeffekte entstehen könnten. Ein Beispiel könnte die erleichterte Teilnehmerakquise oder Begleitung von Teilnehmer*innen in den jeweiligen Projekten sein.

2. Sharing is caring meint: Wissen geben und nehmen – zu teilen ist sich zu sorgen:

Die AWO ist ein starker Mitgliederverband, der enormes Wissen durch seine vielen Mitglieder*innen und hauptamtliche Mitstreiter*innen bündelt und somit zu Recht unter den Spitzenverbänden mitwirkt. Für die neuen und alten hauptamtlichen Mitarbeitenden und engagierte Mitglieder*innen des Verbands braucht es aus unserer Sicht eine freiwillige Austauschmöglichkeit um eigene Erfahrungsschätze zu teilen. Somit ist die Teilnahme von „alten Hasen“ sehr erwünscht! Angedacht ist ein jährliches Treffen um sich in-

nerhalb der AWO Betriebe zu begegnen. Es ist demnach sehr erwünscht, dass neue und alte AWO-Verbundene, gern auch jedes Jahr erneut, zusammen kommen! So können Prozesse zur Vernetzung in Gange gesetzt und verstetigt werden.

3. Wissen als Grundstein des Tuns:

An dem Veranstaltungstag werden Torsten und ich natürlich auch auf die Grundsteinlegung der AWO eingehen. Gerade weil die Geschichte der AWO besonders ist, aber vielmehr wollen wir, dass über gemeinsame Freude und Spaß die wichtigen Informationen quasi wie nebenbei zu euch gelangen. Es werden Fragen wie, was treibt die AWO in den Grundgedanken an, was sollte man über die Leitsätze wissen und wer war noch mal Helmut Möhring? Wie viele Betriebe und Aufgabenschwerpunkte hat die AWO in Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg eigentlich? Ebenfalls gibt es genügend Zeit um sich mit allen in der Runde auszutauschen und es werden ggf. Kontaktdaten hin und her geschoben. Es wird Raum für Projektvorstellungen geben um auch von weiteren Möglichkeiten innerhalb der AWO zu erfahren. Alle, die jetzt neugierig geworden sind, dürfen sich bis zum 08.01.2024 anmelden. Wir freuen uns schon sehr auf Dein/Ihr Kommen.

In diesem Sinne, bis bald
Katja Wojanowski und Torsten Krahn

Anmeldung bitte bis 08.01.2024 unter:

Katja Wojanowski · Verbands- und Freiwilligenarbeit

AWO Regionalverband

Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V.
Käthe-Krüger-Straße 15 in 21337 Lüneburg

Telefon: 04131 75 96 29

Mobil: 0151 25 08 64 83

wojanowski@awo-lueneburg.de

Koalitionsversprechen einhalten statt Migrationspakt der „einfachen Lösungen“

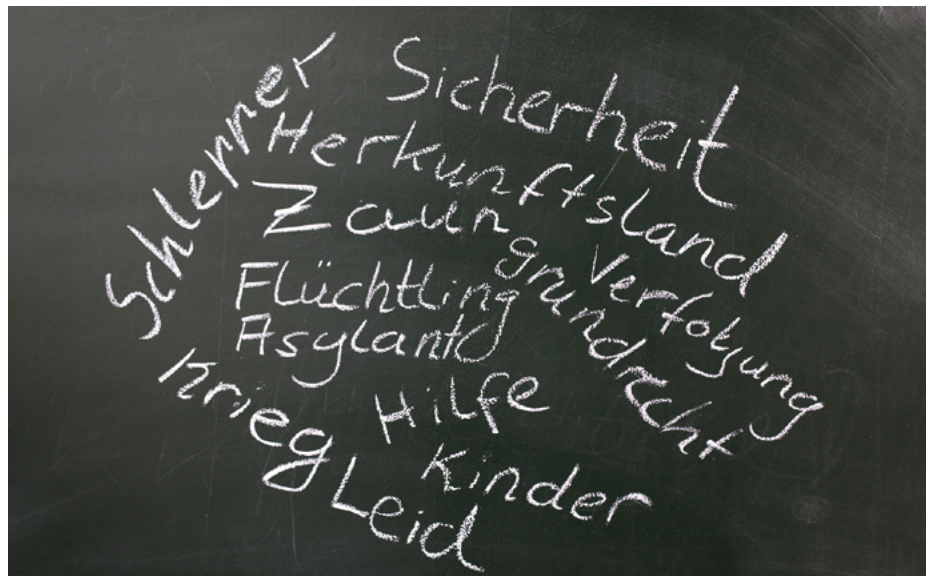
AWO kritisiert Eingriff in Grund- und Verfahrensrechte für Geflüchtete und Migrant*innen.

Die Bundesregierung plant einen neuen Migrationspakt mit der CDU. Die AWO warnt vor vermeintlich einfachen Lösungen und kritisiert den Eingriff in Grundrechte sowie Verfahrensrechte für Geflüchtete und Migrant*innen.

„Die Vorhaben sind Augenwischerei, in einer Reihe mit mehreren diskriminierenden Gesetzen für Migrant*innen und Geflüchtete. Sie beschneiden unverhältnismäßig Grundrechte und schränken viele europarechtlich verbrieft Verfahrenrechte ein. Das nutzt am Ende niemandem außer antidemokratischen Strömungen“, so Michael Groß, Präsident der Arbeiterwohlfahrt.

Die Regierungsfractionen und die Unions-Fraktion planen im angekündigten Migrationspakt unter anderem die Ausweitung stationärer Grenzkontrollen, die Wiedereinführung von Sachleistungen, das Ende freiwilliger Aufnahmeprogramme, eine Abschiebeoffensive und Gesetzesentwürfe zu weiteren sogenannten sicheren Herkunftsstaaten. Die Kapazitätsprobleme vieler Kommunen würden dadurch aber nicht gelöst, so die Arbeiterwohlfahrt.

Auch das aktuelle Gesetzesvorhaben zur „Verbesserung der Rückführung“ werde in der Praxis lediglich zu Härten und zu Verunsicherungen bei allen Migrant*innen führen, aber nicht zu „schnelleren Abschiebungen“ oder „Entlastung“. „Die Verschärfungen, die der jetzige Entwurf vorsieht, sind massiv. Sie werden mehr Schikane, Inhaftierungen und Leid für alle Schutzsu-



chenden und Migrant*innen zur Folge haben“, so Groß weiter, „Und: Derzeit befeuern zunehmend populistische Debatten, die sich nicht mit Fakten aufhalten, den antimigrantischen Diskurs weiter. Die Regierungskoalition darf sich davon nicht treiben lassen. Im Gegenteil: Gerade in dieser angespannten Situation gilt es, in Infrastruktur zu investieren, denn vermeintlich einfache Lösungen haben sich noch nie bewährt. Wer stattdessen in Soziales, in Bildung und Wohnen für alle Menschen in Deutschland investiert, stärkt nachhaltig die ganze Gesellschaft.“

Ein Großteil der 261.925 Ausreisepflichtigen (Stand Ende August 2023) ist aus rechtlichen oder humanitären Gründen geduldet, ihre Abschiebung aus guten Gründen ausgesetzt. „Be-

trachtet man die Gruppe der Ausreisepflichtigen genauer, so zeigt sich kein drängendes Vollzugsdefizit, sondern die Notwendigkeit einer differenzierteren Debatte und Strategie“, so Groß. Geplante Maßnahmen wie die Abschaffung von Arbeitsverboten oder Erleichterungen beim Familiennachzug könnten langfristig die Kommunen entlasten, ohne Leid zu verursachen. „Die aktuellen Debatten schüren Rassismus und vergiften das gesellschaftliche Klima. Entgegen dem versprochenen Paradigmenwechsel in der Flucht- und Migrationspolitik der Bundesregierung erleben wir eine Fortsetzung der Entrechtung von Geflüchteten und weitere Verschärfungen der ohnehin strengen Abschiebungsregelungen“, so Groß abschließend.

Quelle: AWO Bundesverband

In einer neuen Artikelserie „AWO Geschichte“ wird der ehemalige Geschäftsführer und Verbandssekretär des AWO Regionalverbandes Jürgen Enke auf verschiedene historische Aspekte innerhalb der AWO zurückblicken. Diesmal beginnend mit:

Die Vorgeschichte des AWO Regionalverbandes

Die AWO wurde am 13.12.1919 deutschlandweit als „Hauptausschuss der Arbeiterwohlfahrt“, damals noch Teil der Sozialdemokratischen Partei Deutschland, gegründet. „Im Kreisverband Lüneburg erfolgte die Gründung des ersten Ortsvereins in Lüneburg am 26.01.1922, nachdem bereits Ende 1919 einige aktive Menschen dem AWO-Vorläufer beitraten. Als nächstes folgte die Gründung des Ortsvereins Adendorf, als einzigem Ortsverein der AWO im Kreisgebiet vor dem Verbot 1933 durch die Nazis.“ So berichtet der langjährige Kreisvorsitzende und spätere Ehrenvorsitzende der AWO, Helmuth Möhring (SPD-MdB). Nach dem Verbot durch die Nationalsozialisten wurden die Mitglieder verfolgt, eingekerkert und bekamen Berufsverbot.

Nach dem Ende des Nationalsozialismus und dem von ihnen entfachten 2. Weltkrieg gründeten sich in Nordostniedersachsen schnell wieder Ortsvereine der AWO als Unterstützung für Flüchtlinge sowie von Armut und Elend betroffenen Familien und Kriegsversehrten. Die Ortsvereine Lüneburg, Adendorf, Mechtersen, Lüchow, Uelzen, Wriedel und Dannenberg entstanden schon 1946/1947. Ehrenamtlich geführte Ausgabestellen für Bekleidung, Schuhe und Lebensmittel entstanden zuerst. Später erfolgte die erste Gründung einer Kita (Lüneburg, Bastion) und die Einrichtung eines Flüchtlingswohnheimes für junge unbegleitete Frauen (Uelzen, Lindenstraße), als Vorläufer des späteren Lehrlingswohnheimes. Neben diesen hauptamtlich getragenen Einrichtungen blieb die Arbeit der AWO in der Region geprägt von ehrenamtlicher (Selbst-) Hilfe.

Die Nachkriegsjahrzehnte des wirtschaftlichen Wiederaufbaus sorgten für den Beginn der Umsetzung der alten Forderung der AWO nach staatlicher Fürsorge für Arme, Geflüchtete und sozial Benachteiligte. Diese gesellschaftliche Veränderung brachte für die Ortsvereine Veränderungen mit sich. Die Nothilfe nach Krieg und Vertreibung stand nicht mehr im Vordergrund, staatliche und hauptamtliche Angebote übernahmen diese Aufgaben. Nur wenige Ortsvereine organisierten weiter ehrenamtlich Freizeit- und Hilfeangebote für Kinder, Jugendliche und sozial Benachteiligte. Die nun zunehmend hauptamtlich getragenen Hilfeangebote wurden (in Niedersachsen) von den Bezirksverbänden (hier:

Hannover) übernommen. So auch die beiden Einrichtungen der AWO in Lüneburg und Uelzen. In vielen Orten gründeten sich in den nächsten Jahrzehnten unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Möhring (Lüneburg) Ortsvereine mit den Aufgaben Selbsthilfe, Seniorenfreizeitarbeit, Ausflüge und Geselligkeit. Auch mit diesem Angebot entwickelten sich mitgliederstarke Ortsvereine:



Helmuth Möhring
Foto: LZ-Archiv

- Lüneburg: fast 500 unter dem Vorsitzenden Jürgen Backhaus (1980 – 1993).
- Adendorf: fast 300 unter der Vorsitzenden Magda Suhrmüller.
- Mechtersen hatte zeitweilig 10 % der Dorfbevölkerung als Mitglieder mit Seniorenfreizeitangeboten, Kindermusikunterricht und geselligen Freizeitangeboten organisiert.

Auch in weiteren Ortschaften des Landkreises wie Brietlingen, Bleckede, Bardowick, Amelinghausen, Dahlenburg, Reinstorf, Vögelsen, Barum, Ostheide, Kirchgellersen entwickelten sich Ortsvereine, die vor Ort das gesellschaftliche Leben mitgestalteten. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg verschwanden die Nachkriegsortsvereine Dannenberg und Lüchow ganz. Erst hier wurde unter dem Kreisvorsitzenden Helmuth Möhring wieder neues Ortsvereinsleben (Lüchow, Dannenberg, Lemgow) entfacht und die erste Fusion der beiden Landkreise zu einem Kreisverband beschlossen. Insgesamt hatte der AWO KV Lüneburg/Lüchow-Dannenberg, inzwischen auch als „e.V.“ verselbstständigt, in seiner Hochzeit über 2.000 Mitglieder.

Im Landkreis Uelzen überstanden nur die beiden Ortsvereine Bad Bevensen und Uelzen die gesellschaftlichen Veränderungen. Unter den neuen Kreisvorsitzenden Achmed Date (Lüneburg) und Birgitt Sörensen (Uelzen) fusionierten dann die beiden Verbandsgliederungen (KV Lüneburg/Lüchow-Dannenberg e.V. und KV Uelzen) zu dem heutigen Regionalverband (2013).

Jürgen Enke

Standup-Paddling mit Beinamputation

Wir, die Lüneburger Gruppe für Menschen mit Arm- oder Beinamputation (LGMAB), wollten etwas Besonderes machen. Nach Kanu-, Fahrradtouren und Boule sollte es wieder etwas auf dem Wasser sein. Und dann fanden wir es bzw. ihn: Der Nature-Guide Adrian Wachendorf bietet mit seinen breiten Standup-Paddling-Boards auf der Ilmenau auch Übungen für Beinamputierte und Rollstuhlfahrer an.

Eine echte Herausforderung für uns Beinamputierte, und nicht jeder hat ein wasserfestes Kniegelenk. Spaß aber wollten wir alle haben. Und den hatten wir dann auch, sogar an zwei aufeinanderfolgenden Wochenendtagen. Während wir den ersten Schnupperkurs selbst organisierten, fand das zweite Treffen unter Organisation und fachkundiger Beratung eines bekannten Prothesenbauers in Lüneburg statt.

Es ging los mit den Erläuterungen der einzelnen Boards und den Verhaltensmaßnahmen, dann begannen die Trockenübungen – wie kommen wir aufs Board und wie richten wir uns auf? Das war für unseren beidseitig Beinamputierten eine große Herausforderung, aber dank Adrian mit seiner Erfahrung und der Kraft des Amputierten wurde es gemeistert. Die einseitig Amputierten hatten es da etwas leichter. Aber auch hier geht es nicht ohne gute Bein- und Armkraft. Wenn die Kraft nicht vorhanden ist, bleibt jedoch noch der Rollstuhl.

Nachdem die Boards im Wasser waren, konnten wir mit den wasserfesten Prothesen unsere Standfestigkeit beweisen. Zuerst wurden noch Ausleger zur Stabilisierung an ein Board angebaut, später natürlich wieder abgebaut. Die Standfestigkeit blieb. Große Faxen machen war auf den kleinen Boards nicht drin, aber bei dem breiteren Board schon.

Unser Rollstuhlfahrer wurde über eine absenkbare Steg-rampe auf das Board geschoben und der Rollstuhl mit dem Board fest verzurrt. Hinter dem Rollstuhl wurde stehend eine Person platziert – ohne wasserfestes Kniegelenk –, somit war beim Paddeln jederzeit ein schneller Halt möglich. Alle anderen stellten sich verteilt auf das Board. Jetzt konnten wir das Paddeln angehen, aber nicht ohne die Paddel vorher auf die individuelle Länge des Einzelnen einzustellen – es fühlte sich zu jeder Zeit sicher an, auch wenn das Board zum Test kräftig ins Schwanken gebracht wurde.

Wir hatten einen wunderschönen erlebnisreichen Spätnachmittag im September. **Hinweis:** Wir treffen uns alle sechs Wochen im AWO-Bürgertreff in der Ernst-Braune-Straße / Ecke Lerchenweg.



Auf großer Fahrt mit dem breiten Board in Richtung Rote Schleuse.



Die Trainerin macht es vor – wir machen es nach.



Auf dem Board noch mit den Auslegern.



Übung macht den Meister!



Neues aus dem Ortsverein Lüneburg

Zeit für BINGO?

Auch im AWO-Ortsverein Lüneburg wird mit Begeisterung BINGO gespielt. Um den beliebten BINGO-Treff wieder aufleben zu lassen, suchen wir noch eine Person, die unseren Kassierer Ewald Schmidt bei der Organisation und Spielleitung unterstützt. Wer Zeit und Lust hat – oder erst mal hören möchte, was genau geplant ist – setze sich gerne mit Ewald Schmidt in Verbindung.

Telefon: 04131 219 80 00 oder

E-Mail: kasse-ov-lueneburg@awo-lueneburg.de

Interesse am Fotografieren?

Die Fotogruppe im AWO-Bürgertreff sucht noch weitere Hobbyfotografinnen und Hobbyfotografen. Sie treffen sich alle zwei Wochen freitags von 19.00 – 22.00 Uhr.

E-Mail: kasse-ov-lueneburg@awo-lueneburg.de



Do it yourself-Gruppe Reinigungsmittel

Am 30.10.23 traf sich zum 1. Mal die DIY-Gruppe im Bürgertreff. Nach einem Aufruf in der Landeszeitung fanden sich neben Ewald Schmidt und Torsten Krahn noch zwei weitere Männer ein, die Lust hatten, Reinigungsmittel selbst herzustellen. Ein Teilnehmer brachte die Zutaten für einen WC-Reiniger mit, der auch gleich aus wenigen Zutaten hergestellt wurde. Daneben gabe es noch viele Gespräche, so dass die 2 Stunden wie im Fluge vergingen. Wer mag, darf noch gerne dazustoßen. Infos unter 0176 20 55 71 82 bei Torsten Krahn.



Gemeinsam Frühstück in der Adventszeit

In Gemeinschaft frühstücken ist schöner als allein! Am Samstag, 02. Dezember, laden wir alle, die den Vormittag in gemütlicher Runde verbringen möchten, zu einem leckeren Frühstück in den AWO-Bürgertreff im Mittelfeld ein. Neben Kaffee- und Brötchenduft weht dann auch schon ein bisschen Vorweihnachtsstimmung durch den Raum. Beginn ist um 09:30 Uhr, Ende ca. 11:00 Uhr. Die Teilnahme ist im Dezember kostenlos. Um besser planen zu können, bitte wir um Anmeldung unter:

Telefon 04131 219 80 00 oder

E-Mail: kasse-ov-lueneburg@awo-lueneburg.de.

Im neuen Jahr gibt es „Gemeinsam Frühstück“ immer am ersten Samstag im Monat von 09:30 bis ca. 11:00 Uhr. Start ist am 06.01. Der Kostenbeitrag liegt dann bei 3,50 €.

Nachruf



Der AWO-Ortsverein Lüneburg trauert um Birgit Günther, die am 13. September im Alter von nur 58 Jahren verstorben ist. Birgit hat einige Jahre im Ortsvereinsvorstand mitgearbeitet und sich als Kassiererin um die AWO verdient gemacht. Wir danken für ihren Einsatz und behalten sie sehr gerne in Erinnerung. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Viel Platz für den neuen AWO-Treff

Beratung, Tafel-Außenstelle und Senioren-Essen ziehen ins Bevenser Zentrum

VON GERHARD STERNITZKE

Bad Bevensen – Das Haus liegt mitten in Bad Bevensen, wenige Schritte von der Fußgängerzone. Die Bevenser Arbeiterwohlfahrt (Awo), bislang beengt im Krumpfen Arm untergebracht, zieht um. Am 1. Dezember wird der neue Awo-Treff in der Bahnhofstraße 1 eröffnet. Sozialberatung, Beratung für Menschen mit Behinderung, Senioren-Handy-hilfe, wöchentliches Mittagessen und Kaffeetafel sowie die Außenstelle der Uelzer Tafel sind dann zentral erreichbar.

Noch sieht es düster aus. Die ehemalige Kneipe „Closed“, das heißt „Geschlossen“, macht ihrem Namen alle Ehre. Schwarze und rote Farbe sowie Spiegel erinnern an die frühere Nutzung der knapp 100 Quadratmeter großen Immobilie.

Ein großes Fenster ist zugeklebt. Farbeimer stehen herum. Kabel hängen aus der Decke. Hier ist viel zu tun. Stefan und Rico Romey sind dabei, Dübel aus den Wänden zu ziehen und Schadstellen zu spachteln. Dann wird alles hell und freundlich mit weißer Farbe gestrichen. Auch eine Rampe kommt noch vor die Tür.

Die Vorfreude ist groß. „Es ist ideal für uns“, sagt die Awo-Ortsvereinsvorsitzende Birgitt Sörnsen. „Für die Tafel ist das Eins-a von Größe und Zugänglichkeit. Wir sind im Zentrum. Der Bürgerbus hält hier.“ Groß genug sind die Räumlichkeiten auch für das wöchentliche gemeinsame Essen, das bislang donnerstags im Gemeindehaus für Mitglieder und Gäste serviert wird. Dafür wird auch eine neue Küche eingebaut.

Die Tafelausgabe, die alle 14 Tage angeboten wird, wird inzwischen von 60 bis 70 Personen genutzt, darunter viele ukrainische Flüchtlinge, die teilweise auch für ihre Familien kommen. Die aus Supermärkten abgeholten Lebensmittel bringt die Uelzer Tafel, dazu kommen Spenden Bevenser Bürger. Ein Team von knapp 20 Helfern im Alter von 20 bis 80 Jahren gibt die Lebensmittel an die Bedürftigen aus. „Es gibt noch viele Kunden, die kommen könnten, häufig Senioren“, betont der Leiter der Tafelausgabe, Hartmut Harneit. „Das Ziel ist, die Ware auch auszuliefern, wenn die Kunden nicht kommen können.“ Kritik an dem Standort in der Innenstadt kann Birgitt Sörnsen nicht verstehen. „Die Menschen gehören hier in die Mitte!“

Zukünftig möchte die Awo ihre Räume als Vereinstreff auch für andere Gruppen öffnen, kündigt die Vorsitzende an. Eine Malgruppe und eine Wandergruppe gibt es schon, auch eine Krabbelgruppe wäre möglich. „Das ist alles eine Frage der Organisation.“



Freude über neue, größere Räume mitten in der Bevenser Innenstadt: Awo-Vorsitzende Birgitt Sörnsen (vorn) mit Tafel-Leiter Hartmut Harneit und Kassenwartin Tanja Augustin.
Foto: Sternitzke, Gerhard



Rico und Stefan Romey (von links) bei der Renovierung. Die ehemalige Kneipe in der Bahnhofstraße 1 muss gespachtelt und gestrichen werden. Foto: Sternitzke, Gerhard

Bei aller Freude über die neuen Räume ist auch der Preis höher. „Finanziell schaffen wir es nicht allein“, betont Birgitt Sörnsen. Deshalb zieht auch der SPD-Ortsverein ein und beteiligt sich an den Kosten. „Die Awo ist ein Kind der SPD“, erklärt Sörnsen. Die Partei will dadurch noch sichtbarer für die Bürger werden. Auch Sprechstunden der Landtags- und Bundestagsabgeordneten sollen hier angeboten werden. Für den neuen Treff gibt der Awo-Regionalverband eine Anschubfinanzierung. Dennoch ist die Awo weiter auf Spenden angewiesen.

Bis Ende November läuft das Programm im AWO-Treff im Krumpfen Arm und das Essen im Gemeindehaus weiter. Nächste Tafel-Ausgabe ist an den Sonnabenden, 14. und 28. Oktober, jeweils um 13 Uhr. Gebraucht werden noch Putzmittel und Hygieneartikel und Süßigkeiten für Kinder.

Tag der Vereine in Bad Bevensen

Bevenser Vereine stellten sich am 21. Mai den Bürgern in der Fußgängerzone mit einem vielfältigen Programm vor. Über 30 Vereine aus der Region waren bei schönstem Sommerwetter dabei. Darunter z.B. das Blasorchester Bad Bevensen, das „Vakuüm“, der MTV, die Hundehelden und ganz viele mehr. Wir waren natürlich auch mit einem großen Info-Stand im Zentrum der Fußgängerzone dabei. Nach dem gemeinsamen Aufbau standen wir vergnügt den vielen Besuchern mit viel Rat und Tat zur Verfügung. z. B. Info zur Handyhilfe oder Essen am Donnerstag im Gemeindehaus und auch unsere Freizeitangebote, ja es wurde intensiv nach Sozial- und BTHG-Beratung gefragt. Wir informierten auch über unsere Gymnastikgruppe, dem Gedächtnistraining und der Uelzer Tafel, Ausgabestelle AWO Bad Bevensen und vieles mehr. Sehr gerne wurde unser Snack angenommen, gebacken von Stefan.



AWO Ortsverein Lüchow

Frühstückstermine

Immer am letzten Samstag im Monat ab 10:30 Uhr im „Allerlud“ (Mehrgenerationenhaus der Stadt Lüchow) in der Berliner Straße 5 in Lüchow.

- 27.01.2024
- 24.02.2024
- 30.03. kein Frühstück (Ostersamstag!)
- 27.04.2024
- 25.05.2024
- 29.06.2024

Im Juli ist Sommerpause



AWO Ortsverein Uelzen

Wir sind umgezogen

Seit Oktober 2023 finden Sie den AWO Ortsverein Uelzen in der Bahnhofstraße 6.

Kontakt:
Jutta Kalix
Telefon: 0581 23 23
E-Mail: awo-uelzen@t-online.de



Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

Erscheinungsweise: dreimal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.000; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 10,- € (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

Redaktion: Katja Wojanowski u. Torsten Krahn (v. i. S. d. P.)

Herausgeber: AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131 75960 · Fax 04131 759613
E-Mail: redaktion@awo-lueneburg.de
Internet: www.awo-lueneburg.de

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, DE54 2405 0110 0000 0484 05 – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



MiA Migrantinnen ins Arbeitsleben begleiten

Seit dem 01.07.2023 führt die AWOCADO Service gGmbH das Berufshilfeprojekt „MiA – Migrantinnen ins Arbeitsleben begleiten“ durch. „MiA“ wird im Rahmen des ESF-Programms „RIKA“ durch das Land Niedersachsen und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Projekt läuft bis zum 30.06.2025 inklusive einer Nachbetreuung für die erfolgreich in Arbeit vermittelten Teilnehmerinnen.

Das Angebot bietet 19 arbeitslosen Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie mit und ohne Anerkennung der Asylberechtigung die Chance auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Zudem werden die Teilnehmerinnen bei der Verbesserung ihrer allgemeinen Beschäftigungsfähigkeit unterstützt. Um der Zielgruppe die Teilnahme am Projekt zu ermöglichen, wird „MiA“ in Teilzeit am Vormittag mit einer täglichen Anwesenheit von 4–5 Stunden durchgeführt. Zudem erhalten die Teilnehmerinnen bei Bedarf Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung. In Abhängigkeit vom individuellen Förderbedarf münden die Teilnehmerinnen direkt in die fachpraktische Qualifizierung in den Arbeitsfeldern Gastronomie, Bäckerhandwerk und Pflege ein oder zunächst in Angebote zur sozialen Stabilisierung. Die fachpraktische Qualifizierung verläuft unter realen Arbeitsbedingungen in den Gastronomiebetrieben „Zum Hägfeld“ und „kaffee.haus“ der AWOCADO Service gGmbH. Im Rahmen des praxisnahen Lernens und Erfahrens in den Bereichen Küche und Service können die Teilnehmerinnen drei Qualifizierungsbausteine erwerben, die dem ersten Lehrjahr der Ausbildung Fachkraft im Gastgewerbe gleichgestellt sind und von der IHK anerkannt sind. Darüber hinaus können die Teilnehmerinnen die fachliche Qualifizierung für „Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI“ absolvieren und anschließend in den Bereichen Betreuung und Entlastung von Pflegebedürftigen im eigenen Haushalt tätig werden. Dies umfasst die Entlastung pflegender Angehöriger im häuslichen Bereich bzw. die Weiterführung des Haushaltes eines Hilfebedürftigen. Als weiteren Qualifizierungsbereich können die Teilnehmerinnen das Arbeitsfeld Bäckerhandwerk durchlaufen, wo sie u.a. in der Herstellung, Verarbeitung, Formung und im Backen unterschiedlicher Teigarten für Brot und Kleingebäck sowie feiner Backwaren qualifiziert werden.

Ziel des Projektes ist es, die Teilnehmerinnen individuell beim Integrationsprozess zu unterstützen und arbeitsmarktrelevante Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Flankierende Schulungseinheiten, wie beispielsweise Deutschtraining, Interkulturelles Training, Verkaufs- und



Kassentraining, Digitales Lernen, EDV-Training oder Stärkung der Alltagskompetenzen gewährleisten zusätzlich eine individuelle und ebenso arbeitsmarktrelevante Qualifizierung. Im Rahmen einer betrieblichen Erprobung können die Teilnehmerinnen ihre erworbenen Fähigkeiten in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes erproben und Unternehmenskontakte knüpfen, bevor zum Abschluss des Projektes eine intensive Bewerbungs- und Vermittlungsphase ansteht.

In allen Phasen bietet das Projekt eine individuell abgestimmte sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmerinnen sowie Hilfestellung bei allen Hürden, die eine Einmündung in den ersten Arbeitsmarkt erschweren.

Wenn Sie an unserem Projekt „MiA“ interessiert sind oder Fragen haben, nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf Sie!

Für Informationen zur Teilnahme am Projekt:

**Imke Gärtner, Franziska Schuster,
Ann-Sophie Maronde**

Telefon: 04131 75 96 19

Mobil 0160 269 34 93

E-Mail: gaertner@awocado-service.de



Neu: Wohnen mit AWO Assistenz in der Wilhelm-Leuschner-Straße



Auf dem Bild von links nach rechts: Susanne Jochum, Sabine Kämpfer, Günter Wernecke, Nina Bösch

Wohnen mit AWO Assistenz hat das Ziel, die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung der Mieterinnen und Mieter in ihrer Lebens- und Haushaltsführung zu erhalten, zu sichern und zu stärken. Zu diesem Zweck stellt der AWO Regionalverband Lüneburg/ Uelzen/ Lüchow-Dannenberg e.V. verschiedene Service- und Unterstützungsangebote für die Mieterinnen und Mieter bereit.

Die **Eckfeiler Immobilien Gruppe** bietet in der Wilhelm-Leuschner-Str. 48 in Lüneburg altersgerechten Wohnraum im bezahlbaren Neubaustandard an. Die grundsanierten Wohnungen zwischen 45 m² und 89 m² Wohnfläche liegen in einem ruhigen und gepflegten, sechsgeschossigen Mehrparteienhaus in ruhiger Lage. Alle Wohnungen sind stufenlos, haben isolierverglaste Fenster sowie moderne Bäder mit bodengleichen Duschen, Bodenbeläge und Wandanstriche nach neuestem Standard.

In **Verbindung mit einem Servicevertrag** können diese Wohnungen für Seniorinnen und Senioren ab sofort gemietet werden. Zu den Grundleistungen gehören verschiedene Unterstützungsangebote für den Alltag der Mieterinnen und Mieter wie:

- Informationen zu alltags- und altersbezogenen Themen
- Beratungen zu Fragen der alltäglichen Lebensführung
- Beratungen in Krisensituationen
- Beratung und Unterstützung bei gesundheitlichen Veränderungen

- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Vermittlung von Dienstleistungsangeboten zur Unterstützung im Alltag und von präventiven Hilfen
- Wohlauf Besuche
- attraktive Freizeitangebote und gesellige Veranstaltungen
- Unterstützung bei Erkrankungen
- Abwesenheits-Service

Darüber hinaus bietet die AWO Assistenz buchbare Wahlleistungen an wie:

- hauswirtschaftliche Dienstleistungen
- Einkäufe und Botengänge
- Begleitservice
- Betreuungsleistungen im Sinne der Entlastung nach § 45 a SGB XI
- Hausnotrufsystem



Kontakt

**Arbeiterwohlfahrt Regionalverband
Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V.**
Ansprechpartnerin: **Susanne Jochum**
Bülows Kamp 35 · 21337 Lüneburg
Tel.: 04131 75 96 14 · Fax: 04131 872 23 50
E-Mail: assistenz@awo-lueneburg.de

Deutschtreff der AWO in Dahlenburg

Die Wurst – die Würste



Jeden Freitag findet in den Räumen des Sozialraumbüros von AWOSOZIALE Dienste gGmbH in der Dannenberger Str. 20 zwischen 09.00 Uhr und 10.30 Uhr ein Sprachtreff statt. Männer und Frauen aus Georgien, Ghana, dem Sudan, dem Iran, der Türkei und weiteren Ländern treffen sich freiwillig, um ihre Sprachkompetenzen zu verbessern.

„Die Niveaus sind sehr unterschiedlich. Das ist eine echte Herausforderung bei den Treffen“, sagt die Dozentin Silke Wolter. Sie begleitet bis Ende des Jahres für eine Aufwandsentschädigung dieses Treffen, das aus dem Topf von AWOSOZIALE Dienste gGmbH für den Sozialraum Dahlenburg finanziert wird.

Begonnen wird häufig mit einer ausführlichen Begrüßung. Die Teilnehmer*innen erzählen, wie es ihnen geht, wo sie wohnen, woher sie kommen, wie ihr Familienstand ist. „Es ist mir wichtig, dass die Teilnehmenden ihre jeweiligen Personendaten korrekt benennen können“, so die Dozentin. Dieses Mal wird eine Vokabelreihe genauer angesehen. Es werden Worte im Singular und Plural vorgelesen und selbst gelesen und deren Bedeutung vermittelt. Sehr geduldig versucht Frau Wolter auch die Unterschiede von täglich, wöchentlich, monatlich sowie oft, manchmal, selten, nie zu vermitteln. Das ist gar nicht so einfach, denn ausführliche Erklärungen auf Deutsch können ja mangels Deutschkenntnissen nicht verwendet werden.

Selbst bei diesem kurzen Besuch erhält man einen guten Eindruck, wie schwer der Gebrauch von Präpositionen, Adverbien, Adjektiven und Pronomen ist für Menschen, die z. T. erst sehr kurz in Deutschland sind. Diese ersten Wochen und Monate verbringen die Migranten häufig in unterschiedlichen „Camps“, wie sie sie selbst nennen. Braunschweig, Sumte, und jetzt in einer Wohnung in Dahlenburg sind z. B. die Stationen einer Teilnehmerin.

Der Sprachtreff füllt derzeit eine Lücke an Angeboten für Sprachkurse und überbrückt für Teilnehmer*innen die Wartezeit auf einen in Aussicht gestellten anerkannten Sprachkurs in Lüneburg. Die Wartezeiten für staatlich anerkannte Sprach- und Integrationskurse betragen aktuell für den Raum LG-DAN etwa 6–12 Monate. Nur zwei Teilnehmerinnen haben das Glück, an zwei Tagen zusätzlich einen Sprachkurs in Bleckede besuchen zu können. Der Sprachtreff leistet einen wichtigen Beitrag für die Zwischen-Zeit. Bestenfalls entstehen persönliche Kontakte mit einer gegenseitigen Unterstützung im Alltag.

Über Spendenmittel kann nun der Deutschtreff bis Ende März 2024 mit Frau Wolter als Dozentin weitergeführt werden. Es ist zu hoffen, dass darüber hinaus im nächsten Jahr dieser hilfreiche Sprachtreff weiterbestehen kann. „Ye Wo Nyame“ heißt übrigens „Hallo“ in der Sprache Twi aus Ghana.

Torsten Krahn

Unsere Schatzsuche in der Göhrde

Über Stock und über Stein

Am 10.08.2023 starteten wir gegen 10:15 Uhr vom Sozialraum der AWOSOZIALE Dienste in Adendorf. Wir – das sind Malwin Peters (Praktikant von der Hochschule Suderburg), Joana Ewigleben (ebenfalls Praktikantin von der Hochschule Suderburg) und Rieke Böther (duale Studentin bei der AWOSOZIALE Dienste Adendorf). Auf zwei PKW aufgeteilt führen wir los und sammelten die insgesamt 4 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 11 und 13 Jahren ein. Daraufhin ging es auf direktem Weg in die wunderschöne Göhrde. Der Hinweg bot Gelegenheit, dass wir uns untereinander besser kennenlernen konnten.

Angekommen in der Göhrde und mit reichlich Sonne im Gepäck haben wir dann unsere Picknickdecken ausgebreitet und bei bestem Wetter von unserem Buffet gezehrt. Von Käsespießen über Gemügesticks, bis hin zu Nudelsalat und frischem Baguette war alles dabei. Gestärkt zogen wir dann gemeinsam in den Wald, wo die Schnitzeljagd von Malwin bereits vorbereitet war.

Die Mädchen und Jungen teilten sich dann in zwei Teams auf: Team rot und Team blau. Jede Gruppe erhielt ein Klemmbrett, auf denen Fotos von verschiedenen Bäumen, Ästen oder auch Löchern im Wald zu sehen waren. Diese Fotos machten wir im Vorfeld, um die Schatzsuche gut vorbereiten zu können. Die Aufgabe der Kinder war es nun, genau diese auf den Fotos abgebildeten Orte im Wald zu finden

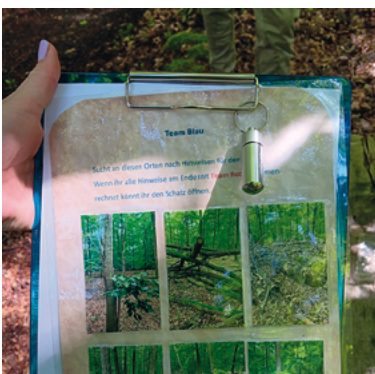
und die dort versteckte Kapsel aufzusuchen. In den Kapseln befanden sich dann Matheaufgaben, deren Ergebnisse sich im Kopf leicht errechnen ließen.

Nach dem Finden der Kapseln trafen wir uns alle gemeinsam am vereinbarten Treffpunkt, an dem auch schon die zuvor gefüllte Schatzkiste wartete. Nun musste nur noch der Code des Zahlenschlosses herausgefunden werden. Dieser ergab sich durch das Zusammenrechnen der Ergebnisse beider Gruppen. In der Schatztruhe befanden sich dann für jedes Kind eine kleine Süßigkeit, eine Mini-Taschenlampe und ein Gutschein für einmal Eis essen.

Damit der Gutschein gar nicht erst in Vergessenheit gerät und der Ausflug in den Wald noch einen tollen Abschluss finden konnte, ging es direkt weiter in eine Eisdiele nach Dannenberg. Hier genossen wir dann gemeinsam in der Sonne ein Eis und tauschten uns nochmal über den Ausflug aus. Gegen 14:00 Uhr endete unser Ausflug dann, sodass wir erneut in unsere Autos stiegen und die knappe Stunde Heimweg antraten.

Am Ende waren wir uns alle einig: Die Göhrde mit ihren schönen Wäldern lädt zu allen Jahreszeiten zum Spazieren und Verweilen ein und ist auf jeden Fall einen Tagesausflug wert!

Autorin: Rieke Böther



Familienfahrt nach Sammatz mit Elbrundfahrt



Am 24. September 2023 ging es mit Kind und Kegel zum Michaelshof nach Sammatz. Vorher jedoch kaperten wir die „MS Elise“ und machten eine Elbrundfahrt ab Damnatz durch das spannende und wunderschöne Naturschutzgebiet der Elbe. Eigentlich wollten wir in Hitzacker starten, aber das Niedrigwasser machte eine Verlegung notwendig.

Um kurz vor 11.00 Uhr kamen wir in Damnatz an und fuhren auf der „MS Elise“ bei Kaiserwetter Richtung Dömitz. Sachkundig referierte der Kapitän über die Natur und die Geschichte links und rechts der Elbe. An Bord gab es Kleinigkeiten gegen Durst und Hunger und es wurde ausgiebig davon Gebrauch gemacht, die Sonne zu genießen.

Ab 14.00 Uhr erkundeten alle ganz individuell den Michaelshof nachdem wir dort mit Kaffee und Kuchen gestärkt worden sind. Spaziergänge, botanische Erkundungen, Tierfütterungen und vor allem viele Gespräche füllten den Nachmittag bevor es gegen 16.30 Uhr für über 40 Mitreisende nach Lüneburg zurückging.

Danke an Petrus für das schöne Wetter, den Busfahrer für die sichere Fahrt und allen Mitreisenden, die das nun schon zweite Tagesreiseneangebot der AWO so zahlreich angenommen haben.

Weitere Tagesreiseneangebote finden Sie auf Seite 15 dieser Ausgabe der AWO-Zeitung.

Katja Wojanowski + Torsten Krahn
Eure Beauftragen für die Verbands- und Freiwilligenarbeit
des AWO Regionalverbands





Auf zum **Weihnachtsmarkt in Lübeck** am Donnerstag, 14.12.2023

Kommt mit zum Weihnachtsmarkt in Lübeck!

Alles was Ihr wissen müsst:

- Busabfahrt in Lüneburg ab 11.00 Uhr. Folgende Einstiegsmöglichkeiten sind vorhanden:
 1. Lüneburger Bahnhof 11:00 Uhr
 2. Bushaltestelle St. Stephanus 11:15 Uhr
 3. Bushaltestelle Bülow's Kamp 11:30 Uhr
- Ca. 13.30 Uhr Ankunft am Lübecker Weihnachtsmarkt
- Individueller Besuch des Weihnachtsmarktes und der Lübecker Altstadt. Wir bieten an, die Teilnahme an einer 1,5 stündigen Altstadtführung zu vermitteln. Kosten je nach Anzahl der Teilnehmer*innen: 4 € bis 7 € p.P.
- 17:00 Uhr Rückfahrt mit oben genannten Ausstiegsoptionen



Wir haben für Euch im Angebot bereits berechnet:

Den Bustransfer hin und zurück. Alle weiteren Vergnüglichkeiten liegen ganz bei Euch!

Preis: 13,-€ pro Person (AWO und SovD-Mitglieder) | 18,-€ pro Person (Nicht-AWO und SovD-Mitglieder)

Anmeldung zur Reise und zur Stadtführung: bis 04.12.2023

Jetzt noch schnell
AWO-Mitglied werden und
noch weniger zahlen unter:
www.awo-lueneburg.de

Winterzeit – Grünkohlzeit am Mittwoch, 07.02.2024

Kommt mit zur Grünkohlfahrt ins Wolfshotel am Arendsee!

Alles was Ihr wissen müsst:

- Busabfahrt in Lüneburg ab 08.00 Uhr. Folgende Einstiegsmöglichkeiten sind vorhanden:
 1. Lüneburger Bahnhof 08:00 Uhr
 2. Bushaltestelle St. Stephanus 08:15 Uhr
 3. Bushaltestelle Bülow's Kamp 08:30 Uhr
 4. Lüchow 09:30 Uhr
- ca. 10:00 Uhr Besichtigung der Baumkuchenmanufaktur Henning mit Schaubacken und Verkostung
- 11:30 Uhr Grünkohl essen satt im Wolfshotel
- 13:00 Uhr Besichtigung der Bockwindmühle in Arendsee mit Führung und Glühwein
- 15:00 Uhr Kaffee & Kuchen im Wolfshotel
- 17:00 Uhr Rückfahrt mit oben genannten Ausstiegsoptionen



Wir haben für Euch im Angebot bereits berechnet: Beide Besichtigungen, Grünkohl satt, Kaffee & Kuchen, Bustransfer

Preis: 49,-€ pro Person (AWO und SovD-Mitglieder) | 54,-€ pro Person (Nicht-AWO und SovD-Mitglieder)

Anmeldung: bis 15.01.2024

Der Reisepreis ist auf das folgende Konto des AWO Regionalverbandes Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V. zu überweisen:

Bank für Sozialwirtschaft Hannover

Stichwort: „Weihnachtsmarkt“ bzw. „Grünkohlfahrt“

IBAN: DE33 2512 0510 0006 4065 00

BIC: BFSW DE33 HAN

Eine kostenlose Stornierung ist bis spätestens zum Anmeldeschluss der jeweiligen Reise möglich.

Kontakt:

tagesreisen@awo-lueneburg.de

04131 75 96 29

Wenn einer eine Reise tut...

Wie verrückt muss man sein, um freiwillig in ein deutlich weniger entwickeltes Land am anderen Ende der Welt zu ziehen? Vor eineinhalb Jahren habe ich mich aus dem Verbandssekretariat verabschiedet und lebe nun in Bolivien, im Herzen Südamerikas. Dieses Land gilt als eines der ärmeren in Südamerika und das nicht zu Unrecht. Täglich sehe ich, obwohl ich mittlerweile in einer der besten entwickelten Städte des Landes lebe, bettelnde Menschen, Kleinigkeiten verkaufende Kinder, Ältere mit Zahnlücken und noch mehr. Von dem Müll an jeder Straßenecke und den schlechten Zuständen von Straßen und vielen Häusern ganz zu schweigen. Dennoch begegnen mir immer wieder Menschen aus Ländern wie Venezuela, Kolumbien oder Ecuador, die nach Bolivien kommen, weil es hier als verhältnismäßig ruhig und sicher gilt. Es ist wahr, dass es auch in Bolivien Korruption, bedenkenswerte politische Bewegungen, Drogen-, Menschen- und Organhandel gibt, die echte Probleme darstellen. Gleichzeitig berichteten mir Menschen anderer südamerikanischer Länder, dass sich bei ihnen kaum noch jemand umdreht, wenn Schüsse fallen, oder dass man besser sein Handy nicht neben seiner Kaffeetasse im Café liegen lässt, sonst sei es weg... Das alles hab ich – und dafür bin ich dankbar – bisher noch nicht erlebt. Allerdings tut man auch gut daran, sich zügig einige Verhaltensweisen zur Vorsicht zu eigen zu machen, denn es kommt natürlich stark darauf an, wann man sich wo und wie herumtreibt. Trotzdem ist die Gefahr für Leib und Leben doch gering, wenn man etwas auf sich aufpasst.

Nun, die Probleme sind unleugbar groß. Und das Leben hier ist eindeutig anders als wir es in Deutschland gewohnt sind – aber es ist trotzdem ein Leben! Ich störe mich leider immer noch an der nächtlich lauten Musik, aber die Bolivianer lieben es laut und lachend! Es ist mir unverständlich, wie es ganze Straßen voll mit derselben Art von Geschäft geben kann (z. B. ein Schreibwarengeschäft neben dem nächsten) und alle finanziell über die Runden kommen, aber die Menschen kaufen hier auf Grundlage von Beziehungen („man kennt sich“). Ebenso wenig will mir in den Kopf, wie es sein kann, dass fast alle Firmen zwei Preise anbieten: mit Rechnung und Steuern und ohne Rechnung und Steuern. Oder wie es sein kann, dass der Bus im Feierabendverkehr mitten auf der Kreuzung anhält. –Aber der Bolivianer liebt eben seine Freiheit, egal ob finanziell, körperlich, zeitlich (Stichwort: Pünktlichkeit!) oder in Bezug auf Verkehrsregeln. So wird es sogar dreimal in der Hymne wiederholt: „Lieber sterben als nochmal als Sklaven leben!“

Zurück zur Ausgangsfrage: Muss man verrückt sein, um hier zu leben, obwohl man in Deutschland ein anderes, ge-



Julika Jakupec mit der AWO-Zeitung in Bolivien.

wohtes Leben haben könnte? Ja, ein bisschen! Und gleichzeitig auch nicht. Denn auch hier gibt es Dinge, die so sind wie wir sie sonst so kennen: Supermärkte (sogar manchmal mit importiertem, deutschen gut-und-günstig-Rotkohl, wenn auch für den Wucher von umgerechnet etwa 4€), Coca-Cola, die Musik, die im Radio dudelt, Medikamente und fließendes Wasser, der Großteil des Obstes und Gemüses und der Gesten, das Nähe-Distanz-Verhältnis und einiges mehr! Und obendrauf so vieles, was es nicht in Deutschland gibt, aber eindeutig geben sollte, wie Cuñapé, ein kleines Brötchen aus Yuccastärke und Käse, mein absoluter Liebling! Außerdem werden hier ältere Menschen, Schwangere und Eltern mit Kindern in Läden und Ämtern bevorzugt behandelt und im Bus steht immer jemand für diese Personengruppen auf! Das finde ich wirklich klasse!

Ich muss zugeben, dass mein Bericht sehr subjektiv gefärbt ist. Ich kann mir nicht anmaßen, zu wissen wie in Südamerika im Allgemeinen „der Hase läuft“. Eigentlich nicht einmal für Bolivien, das dreimal so groß ist wie

Deutschland, mehrere völlig verschiedene Klima- und Vegetationszonen hat und wo über 50% der Bürger zur indigenen Bevölkerung gehören! Letztes Jahr habe ich eine Rundreise gemacht und damit zwar nur einen klitzekleinen Teil, aber doch immerhin völlig verschiedene Regionen gesehen. Was ich wahrgenommen habe, hat mich sehr beeindruckt und gleichzeitig bewegt, denn die Gegensätze sind wirklich überaus krass. Entwickelte Städte – Ein-Zimmer-Feldstein-Blechdach-Hütten; atemberaubende Landschaften (z. B. die Salzpfanne Uyuni und die Anden im Allgemeinen) – Plastikmüll, der am Straßenrand unbeaufsichtigt verbrannt wird; Menschen in Porsche, BMW und Mercedes (eine Seltenheit!) – Menschen auf einer Weide umgeben von Lamas; unendliche Weiten auf dem Altiplano der Anden – in manchen Dingen eine Bürokratie, die schlimmer ist als in Deutschland, da, wie mir erscheint, von Willkür geprägt.

Besonders interessant ist das Erlebnis selbst einmal „Ausländerin“ zu sein (und zwar nicht nur im Urlaub). Es berührt, verstört, empört und nervt, erweitert aber auf jeden Fall den eigenen Horizont, wenn man am eigenen Leibe erfährt, wie es ist, auf dem Markt ein abfälliges Wort für „Ausländer“ entgegengerufen zu bekommen oder auf der Straße angestarrt zu werden, weil man eine helle Hautfarbe hat (oder noch „schlimmer“: blond ist!) und man sich wie ein Tier im Zoo fühlt. Oder wenn man länger geduldig in einer Schlange wartet und dann Einheimische vor einem bedient werden, wenn man die Sprache und die Kultur nicht versteht und nie weiß, wem man vertrauen kann. Oder wenn man zwar Migrant ist, aber immer wieder spürt, dass man privilegierter Migrant ist und sich Dinge leisten kann, die der Durchschnittseinheimische nicht kann! Das alles verändert

den eigenen Blick auf Migranten daheim und lehrt einen vieles... Ich bin dankbar, dass die Bolivianer im Allgemeinen ein freundliches, fröhliches und hilfsbereites Volk sind und solche Situationen (bis auf das angesehen werden) recht selten vorkommen.

Ein Jahr als Lehrerin in einer kleinen Schule in einem etwa-6000-Einwohner-Städtchen auf dem Land mit Blick auf den Busch, hat mir auch einige Erkenntnisse über das Bildungssystem beschert. Leider erscheint es so, dass viele Kinder, die nicht das Glück haben an einer Privatschule unterrichtet zu werden, nicht lernen wie man gelerntes nicht nur reproduziert, sondern auch noch weiterentwickelt! Vielfach besteht der Unterricht aus schlichtem Von-der-Tafel-abschreiben und auswendig lernen. Auf der anderen Seite finde ich bemerkenswert, dass das Arbeits- und Sozialverhalten nicht nur eine Zeile auf dem Zeugnis ausmachen, sondern einen festen prozentualen Anteil in jeder einzelnen Note ausmachen. Aus meiner Sicht eine tolle Idee.

Es fehlt die Zeit und der Platz hier, um mehr zu beschreiben! Aber einen kleinen Eindruck wollte ich doch versuchen zu vermitteln und ich hoffe, es ist mir geglückt. So bleibt mir nur der Gruß zum Abschied – aus dem bolivianischen „Winter“ (15–30 Grad, der Deutsche lacht darüber) und während ich vor dem Fenster einen Mangobaum so groß wie eine Buche und Ficus-Arten/Birkenfeigen so groß wie Eichen sehen kann. Ich wünsche mir, dass es Ihnen/euch allen gut geht und sende hiermit das versprochene Lebenszeichen!

Es grüßt Sie / euch herzlich
Julika Jakupec



Salzpfanne Salar de Uyuni, Isla de Incahuasi

Auftrieb für das ehrenamtliche Engagement in Lüneburg

Lüneburg gehört seit einem Jahr zum bundesdeutschen Netzwerk „Engagierte Stadt“. Hierin haben sich, unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und unter anderem, der Bertelsmann und der Körber Stiftung, Städte zusammengeschlossen, um bürgerschaftliches Engagement zu stärken und zu unterstützen. In einer engagierten Stadt wie Lüneburg arbeiten Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Unternehmen gemeinsam mit den Einwohner*innen an einer demokratischen, vielfältigen und solidarischen Gemeinschaft. Die AWO arbeitet bei der „Engagierten Stadt“ mit dem Ziel des Auftriebs für das ehrenamtliche Engagement in Lüneburg mit.

Als ich vor ungefähr einem Jahr, ziemlich zeitgleich mit meinem Start beim Verbandssekretariat die Einladung erhielt bei der Engagierten Stadt mitzumachen, war mir schnell klar: „Da sollte die AWO dabei sein!“ Es werden die richtigen Fragen gestellt, denn alle großen und kleinen Träger sowie zahlreiche Initiativen sitzen gemeinsam mit den gleichen Fragestellungen am Tisch: „Wie kann das Ehrenamt zukunftsfähig sein und bleiben? Wie wird neben den tollen Senior*innen auch die Generation u40 besser erreicht? Wie erfahren Freiwillige von meinem Projekt XY und wie schaffen wir es, Menschen für ein unbezahltes Helfen langfristig zu begeistern?“

Es vergingen dann einige arbeitsreiche Treffen bei denen die jeweiligen Institutionen für mich nicht nur noch aus dem „offiziellen Namen“ bestanden, sondern die Kolleg*innen dahinter, Bekannte wurden, die ich bei Fragestellungen durchaus anrufen kann. So ist die Vernetzung untereinander

nun noch ausgeprägter, Informationen fließen schneller und der Gedanke an den anderen ist deutlich gewachsen. Das hilft mir und uns allen in der täglichen Arbeit. Es können Arbeitswege abkürzt, frische Ideen hervorgerufen und Möglichkeiten durch z. B. neue Kooperationen zwischen der AWO und anderen Trägerschaften ermöglicht werden. Damit bleibt die AWO am Zahn der Zeit und beschreitet nötige Wege für die Zukunft. Über diese Art von Austausch und Zusammenarbeit, werden passgenaue sowie innovative Projektideen entwickelt und langfristig auch der Mitgliedernachwuchs sichergestellt. Ein „Inseldenken“ ist hier fehl am Platz und gehört – wenn überhaupt – der Vergangenheit an.

Die Arbeitsgruppen erarbeiteten im vergangenen Jahr ein Konzept für den nun gekommenen Tag. Ziel war eine Auftaktveranstaltung, die das Bekanntmachen der „Engagierten Stadt Lüneburg“ bewirkt. Dies umfasste regelmäßige Treffen von themenbezogenen Arbeitsgruppen und Vorbereitungen für Eingaben aus dem Engagement in den Rat der Hansestadt. So sollen zum einen alle bereits ehrenamtlich Tätigen gesehen und der Austausch untereinander stabilisiert werden. Aber natürlich ging es auch darum, die wichtigen Strukturen die durch das Ehrenamt überhaupt erst zustande kommen sind aufzuzeigen, zu erhalten und zu fördern. Ein (Wieder-)Hinführen von jüngeren Generationen zu Verein/Institutionen oder Trägerschaften um durch privates Engagement die Sozialstruktur der Gesellschaft weiterhin positiv zu beeinflussen und Chancen auszugleichen.

Im September dieses Jahres war es dann soweit. „Ich wusste nicht, was mich erwartet, aber dass es so ein tol-



Richtig viel Energie für das Engagement! Mit der Auftaktveranstaltung am 9. September startete die Engagierte Stadt mit rund 100 Ehrenamtlichen aus Lüneburg in ihr Aktionsjahr. Foto: Hansestadt Lüneburg

ler Austausch wird, hätte ich nicht gedacht“, sagte Mirko Lekat vom Kleingartenverein Am Schildstein am Ende der Auftaktveranstaltung der „Engagierte Stadt“. Mehr als drei Stunden hatte er mit knapp 100 anderen Ehrenamtler*innen und Engagierten in den altherwürdigen Sälen des Rathauses verbracht. Claudia Kalisch sprach den Anwesenden ein dickes Dankeschön aus in ihrer Eröffnungsrede im Fürstensaal: „Es ist großartig zu sehen, wie viele verschiedene Menschen, Institutionen und Initiativen sich hier für unsere Stadtgesellschaft engagieren. Der Austausch untereinander und die Vernetzung miteinander sind wertvoll“, betonte sie.

Bei einer Podiumsdiskussion, Speed Dating und anschließenden Workshops konnten sich alle Teilnehmer*innen vernetzen, Ideen austauschen und über best practice Beispiele unterhalten. „Es war überhaupt nicht nötig, die Menschen zum Reden zu animieren“, sagt Kathrin Wolter. „Sofort wurde drauf los

geredet. Auch Sonja Jamme vom Sozialdezernat war begeistert: „Ich freue mich so sehr, dass wir hier die Vielfalt des Lüneburger Engagements abbilden konnten und die Räumlichkeiten von Wertschätzung und ehrlichem Interesse aneinander erfüllt waren. So können wir in die weitere gemeinsame Arbeit gehen.“ Denn klar ist, dass nach dieser ersten Veranstaltung die Arbeit weiter gehen wird. Nachdem die Ergebnisse des Tages von der Leuphana-Mitarbei-

terin Kamila Swejk verschriftlicht und wieder an die Arbeitsgruppen geschickt wird, beginnen die nächsten Planungen für weitere Schritte bzw. dessen Durchführung in der Phase des sogenannten Engagementjahres. Im nächsten September wird dann Bilanz gezogen.

Wer nicht so lang warten will, kann sich seit dem 1. September 2023 auf der Internetseite [www.hansestadt-](http://www.hansestadt-lueneburg.de/engagement)

[lueneburg.de/engagement](http://www.hansestadt-lueneburg.de/engagement) darüber informieren, wo es Mitmachmöglichkeiten gibt. Auch Initiativen und Organisationen erfahren hier Wissenswertes rund um Förderung und Vernetzung. Die Veranstaltung zeigte erneut, wie Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft an einem Strang ziehen, um die Themen der Zukunft besser aufzustellen und die Stadt nachhaltig zu gestalten.

Verbandssekretariat / Hansestadt Lüneburg

Camp on Tour - Das Sommercamp mit dem Jugendwerk

Zum ersten – und hoffentlich nicht letzten – Mal fand auf dem Internatsgelände Marienau eines unserer Camps on Tour statt. Unter dem Motto: „Ferienspaß muss nicht weit weg sein!“ besuchen wir seit 2010 mit diesem mobilen Zeltcamp verschiedene Kreisverbände und Ortsvereine, um dort mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren eine tolle Zeit für wenig Geld zu verbringen. Die Camps richten sich in erster Linie an Teilnehmende aus der Region, in der das Camp stattfindet. 2023 hat das Jugendwerksmaskottchen Fauli also zu einer Woche unter dem Motto „Sir Fauli und die Tafelrunde“ auf die Dahlenburg geladen.

Fünf unsere ehrenamtlichen Teamer*innen haben alles gegeben, damit 30 Kinder Gemeinschaft erleben und eine unbeschwertere Zeit verbringen konnten. Alle Teamenden haben erfolgreich eine Juleica-Ausbildung beim Jugendwerk absolviert. Vor jeder Freizeit bereiten sie sich an zwei Qualifizierungswochenenden auf das jeweilige Camp vor, planen Programm und Speiseplan. Auf den Freizeiten legen sie besonderen Wert auf das gemeinsame Erleben und die Partizipation der Teilnehmenden. Gemeinsam werden Programmpunkte gestaltet, gespielt und erlebt, gekocht und Ordnung gehalten, ausgeruht und aufeinander aufgepasst.

Wir danken euch, lieber Regionalverband, für eure Kooperation und Unterstützung vor Ort sehr – ohne die unser Angebot nicht so gut funktionieren würde. Und wir freuen uns darauf, weitere Projekte und Camps on Tour mit euch zu veranstalten. Als Bezirksjugendwerk möchten wir Kinder- und Jugendverbandsarbeit vor Ort fördern. Ein Kreisjugendwerk Lüneburg wäre doch was?



Natürlich bieten wir auch außerhalb von Dahlenburg und für verschiedene Altersgruppen Freizeiten, Jugendreisen, Internationale Begegnungen, Seminare und Fortbildungen an. Zu finden sind die aktuellen Angebote unter www.jugendwerk-awo-reisen.de.

Die ÜMi am Kreideberg



Im „Teamzimmer“ der ÜMi werden Katja und ich von Viola Jampert begrüßt. Sie leitet die ÜMi Kreideberg. Es gibt selbstgebackenen Kuchen. Wir möchten wissen: „Wie kam es zu dem Konzept der ÜMi?“

Die ÜMi entstand aus einem Elternverein, der mit einer Gruppe von 12 Kindern am Kreideberg gestartet ist. Der Zulauf war groß und dann ist dieser Verein an die AWO herangetreten, ob diese als Dachverband nicht die Organisation übernehmen könnten. Inzwischen sind sechs Gruppen mit 120 Kindern in den Schulräumen der Grundschule Kreideberg untergebracht. Es sind auch Kooperationsgruppen eingerichtet, damit bei Personalausfällen immer Kollegen da sind, die bestmöglich über die Abläufe in der Gruppe Bescheid wissen.

12 hauptamtliche Mitarbeiter und ca. 10 Springer sind in der ÜMi Kreideberg beschäftigt. Die Hortgruppen sind jeweils mit einem Erzieher als Gruppenleitung und einem Sozialassistenten als Zweitkraft besetzt. „Wie sieht denn der zeitliche Rahmen aus? Wenn man ÜMi hört, denkt man, dass es „nur“ über die Mittagszeit geht?“

Die reguläre Betreuung geht von 13–16 Uhr, mit der Möglichkeit einen Spätdienst von 16–17 Uhr dazu zu buchen. Die ÜMi übernimmt die Kinder direkt nach der Schule. In den Ferien wird die Betreuung von 8–17 Uhr angeboten. Auch einen Frühdienst haben wir in der Vergangenheit angeboten, allerdings wurde dieser von den Eltern zu wenig angefragt. Die 20 Kinder, dies ist eine „normale Gruppengröße“, werden von jeweils zwei Mitarbeiter*innen begleitet. Es wird gemeinsam Freizeit verbracht, zu der Bearbeitung von Hausaufgaben motiviert und manchmal auch über Sorgen und Nöte der Kinder gesprochen oder Pläne für die Zukunft geschmiedet. Das Team ist für alle Gespräche bestens geeignet und nimmt sich immer Zeit für die Kids. Überhaupt sind alle dort wie eine große Familie, alle kennen sich untereinander und sind froh über „ihre“ ÜMi.

Beim Gang durch die Räumlichkeiten fällt auf, wie beengt es oft in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule wirkt. Gerade beim Wechsel von der Schule in die Essenszeit ist es laut und eng, aber auch sehr quirlig und lebendig. Viel Improvisationsfähigkeit ist notwendig. Bewegungs-, Ruhe- und Werkraum, die wir noch im Familienzentrum „Lotte Lemke“ bewundern durften, fehlen hier gänzlich. „Dafür können wir täglich in die Gymnastikhalle der Schule.“



Etwas Besonderes ist die Lila Gruppe. Hier sind die ganzen Erstklässler etwas abseits in einem Container untergebracht. Die Leitung dort hat sich mit der liebevollen Innengestaltung viel Mühe gegeben, den Kindern einen schönen Raum für sich zu gestalten. Von den Mädchen und Jungen hängen selbstgebastelte Kunstwerke an den Wänden, die Stimmung im Raum ist gemütlich und leise.

Die Kinder der ÜMi kommen überwiegend aus dem Stadtteil Kreideberg. Manchmal auch aus der Unterkunft Bernsteinstreife. Die Zeit zwischen 13 und 16 Uhr ist knapp bemessen: Einige Kinder gehen sofort ins Essen hinein, im Wechsel mit der zweiten Gruppe nach 45 Minuten. Dann werden 30–45 min für die Hausaufgabenbetreuung angeboten, um sich dann die restliche und sicherlich auch beliebteste Zeit des Tages mit Toben und Freiem Spiel zu vertreiben.

Viola wirkt ein wenig nachdenklich und berichtet aus dem Alltag: „Es bleibt oft nur eine $\frac{3}{4}$ Stunde Freispielzeit. Die pädagogische Zeit reicht aus unserer Sicht nicht aus. „Die Mitarbeiter machen richtig gute Arbeit mit dem bisschen Zeit was sie haben. Es gibt eine hohe Motivation in der ÜMi und es macht Spaß, weil es ein super Team ist. Die ausgeschiedenen Kinder kommen immer wieder gerne zu Besuch“, sagt Viola Jampert. Viele Kinder durchlaufen eine ÜMi-Karriere. Erst sind sie ÜMi Kinder, dann machen einige ihr Schulpraktikum in der ÜMi und kommen oft innerhalb einer pädagogischen Ausbildung erneut als Praktikanten. Während der Ausbildung arbeiten sie dann als Springer und nach dem Abschluss übernehmen wir sie gerne als feste Mitarbeiter. So begleiten uns Mitarbeiter oft jahrelang in unterschiedlichen Bereichen. Ein Kind sagte einmal zu einem Mitarbeiter: „Wenn Du nicht gewesen wärest damals, dann wäre ich heute nicht da wo ich bin.“ „Bessere Arbeit können die Mitarbeiter nicht machen“, sagt Frau Jampert. Recht hat sie!

Torsten Krahn

Müllvermeidung mit Recup & Rebowl

Eine Erfolgsgeschichte bei der Müllvermeidung schreiben schon seit vielen Monaten die gastronomischen Betriebe der AWOCADO Service gGmbH. Der zu Coronazeiten aufgebaute Liefer- und Abholservice hat die Anzahl der früheren Styroporverpackungen deutlich reduzieren können. Über 50 Rebowl-Mehrweg-System-Schalen sind in der näheren Umgebung des Hauses „Zum Hägfeld“ unterwegs. Hierbei werden pro Schale 5€ Pfand berechnet, die bei Rückgabe wieder erstattet werden. Um die 30 Essen werden täglich in den wiederverwendbaren Schalen ausgegeben. Wieder ein kleiner Schritt auf dem langen Weg zu mehr Umweltschutz!

Torsten Krahn



Rezept für Creme-Deo

das sogar den bolivianischen Sommer besteht

Zutaten

(ergibt etwa 3 Döschen á 20–25ml)

- 3 gut gehäufte TL Kokosöl (bei heißem Klima bzw. im Sommer lieber Sheabutter verwenden, da konsistenzstabiler)
- 2 leicht gehäufte TL Natron
- 2 leicht gehäufte TL Maisstärke
- 10 Tropfen ätherisches Öl nach Wahl (z. B. Lavendel, Orange, Limette, Pfefferminz...)

Herstellung

- Natron und Maisstärke vermengen
- Kokosöl bzw. Sheabutter im Wasserbad schmelzen (Achtung nicht zu heiß!)
- die Pulver nach und nach in das Fett unterrühren, bis eine cremige Konsistenz erreicht ist
- ätherisches Öl hinzufügen und verrühren
- in Döschen füllen und während des Abkühlens immer wieder umrühren, damit sich nichts absetzt

Anwendung

- Mit den Fingern oder einem Spatel eine linsen- bis erbsengroße Menge entnehmen und zwischen den Fingern anwärmen, bis es sich leicht verstreichen lässt.
- Je eine Hälfte in die Achseln einmassieren. Einen Moment mit dem Anziehen der Kleidung warten.
- Achtung Fett-Tapsen: Bei Kokosöl entweder eine Weile darauf warten, dass die Haut das Fett absorbiert oder Finger mit Spülmittel waschen; Sheabutter hingegen zieht sehr schnell in die Haut ein und hinterlässt kaum Fingerabdrücke.

Gut zu wissen

- Der Arbeitsaufwand liegt bei etwa 30 Minuten.
- Notwendiges Arbeitsmaterial (zusätzlich zu den Zutaten): diverse Teelöffel, Topf mit heißem Wasser und passende Metallschale für Wasserbad, Döschen, evtl. Topflappen, Küchenpapier
- Die Kosten belaufen sich geschätzt auf etwa 1–1,50 € für diese Menge, die etwa 2–3 Monate reicht.
- Das Deo hält sich mind. 3 Monate (eher länger) und muss nicht im Kühlschrank gelagert werden (außer evtl. bei Kokosöl in heißen Sommern). Beim Transport die Döschen bitte extrafest verschließen (besonders bei Verwendung von Kokosöl), falls es sich verflüssigt.

Quelle: smarticular

Tipp: Das schönste Weihnachtsgeschenk ist etwas selbst gemachtes!



Veranstaltungen

Freitag, 24.11.2023 · 19:00 Uhr

Salsa-Nacht mit

„Los Lenchas“

DIE Latin-Cover-Band aus Stockholm LIVE.



Sitzenbleiben unmöglich!

Sonntag, 03.12.2023 · 11.30 Uhr

Jazz-Frühschoppen

mit Hans Malte Witte und „Conversations“

Für dieses besondere Konzert lädt sich Hans Malte Witte (Saxophon) zwei exquisite Freunde und Kollegen ein: das Duo „Conversation“ mit Ken Norris (Gesang) und Ulf Meyer (Gitarre). Die drei Musiker, teilen die Liebe für Jazz und improvisierte Musik und haben langjährige Erfahrung in den unterschiedlichsten musikalischen Projekten.



Montag, 18.12.23 · 19.00 Uhr

Internationaler Migrantentag

Teilnehmer*innen des Projektes BIQ gestalten diesen Tag mit Live-Musik und lecker Essen.

Samstag, 20.01.2024 · 19.00 Uhr

Bingo Gringos

Die BINGO GRINGOS Ben & Max nehmen dich mit auf eine Reise zur Sorglosinsel. Ankommen, Abschalten, Vollgas! Laute Mucke und derbe Sprüche sind garantiert. Auf dieser Insel zwischen Bier und Schnaps und Bingozetteln liegt die Antwort auf all deine Fragen: BINGO! Und wer's hat, darf sich freuen. Knallerpreise versüßen den wohl schönsten Moment deines Lebens. Also schwing dich ins Abenteuer und sei dabei!



Samstag, 27.01.2024 · 18.00 Uhr

Arabisches Buffet am Abend

Das Arabische Mittagbuffet ist dermaßen beliebt, dass wir dieses kulinarische Erlebnis nun auch einmal am Abend anbieten möchten.



Samstag, 10.02.2024 · 15.00 Uhr
Kinderfasching mit DJ und Spielen

Zwei Tage vor Rosenmontag verwandelt sich das kaffee.haus in ein karnevalistisches Tollhaus für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren. Unbedingt verkleiden!



Samstag, 24.01.2024 · 19.00 Uhr

The Boho Dance

...bringen eine Mischung aus Blues, Country und Folk auf die Bühne, die sich durch gekonnte Interpretationen bekannter Songs und eigene Stücke auszeichnet. Leichtfüßig und mit viel Freude.



Freitag, 08.03.2024

10.00 Uhr

Internationaler Frauentag

Mit Frühstück und einem anschließenden Vortrag



... und außerdem

Jeden Mittwoch 12:00 – 14:30 Uhr

Arabisches Mittagsbuffet

Jeden 2. Donnerstag im Monat 15:30 – 17:00 Uhr

Das Sprachcafé

Für alle, die die deutsche Sprache nicht so gut sprechen können, wie sie gerne möchten.

Jeden letzten Freitag im Monat 9:30 – 12:00 Uhr

Internationales Frauenfrühstück des Migrantelternnetzwerkes Lüneburg

Rentnerfrühstück der ehemaligen AWO-Mitarbeiter

Montag, 11.03.24 um 10.00 Uhr

Montag, 04.11.24 um 10.00 Uhr

Übrigens: Vor den Konzerten oder in der Pause haben Sie die Möglichkeit, ein leckeres warmes Gericht zu sich zu nehmen.

kaffee.haus Kaltenmoor

St. Stephanus-Passage 13 · 21337 Lüneburg

☎ 04131 / 2204722

kaffeehaus@awocado-service.de

www.kaffee.haus-kaltenmoor.de

Reguläre Öffnungszeiten Mo – Fr 9 – 15 Uhr

Dieses Mal gibt es einen Buchstabensalat. Entwirren Sie den Salat und nennen Sie die jeweiligen „normalen“ Substantive. Die Lösung bitte an: preisraetsel@awo-lueneburg.de



S o r a d p e s

t a W h n e e c i n h

a e n l t E f

m S d h w a b c m i

e n e K d l l g i

M g s e t i s e a t n

d e e e b F i r a n

t u t G e g a s r b

G e c u r s n l d h u

i g S t a t h p e

1. Preis

1 Gutschein für zwei Personen für das „Arabische Buffet“ im kaffee.haus Kaltenmoor

2. Preis

1 Gutschein für zwei Personen für den Mittagstisch im Haus „Zum Hägfeld“

3. Preis

AWO International Bio-Gourmetkaffee 500 g gemahlen



4. - 10. Preis

 Pflastermäppchen



Die Lösung des letzten Rätsels lautet: „12 unterschiedliche Anfangsbuchstaben“.



Gut zu wissen...

Redaktionsschluss

für die 1. Ausgabe 2024 ist der 29.02.2024. Veranstaltungshinweise und Termine bitte an die Redaktion der AWO-Zeitung.

Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Fragen oder Anregungen zur AWO-Zeitung, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung unter redaktion@awo-lueneburg.de

AWO-Zeitung digital

Es die Möglichkeit, die AWO-Zeitung als PDF-Datei per E-Mail zu erhalten. Anmeldungen unter redaktion@awo-lueneburg.de

AWO Ortsvereine

Lüneburg Hiltrud Lotze ☎ 04131 777 10 01
Adendorf Stv. Vors.: Ulf Gerhardt ☎ 04131 765 79 77
Mechtersen Vors.: Ingrid Böhring ☎ 04178 12 96
Bleckede Vors.: Achmed Date ☎ 05852 587
Bad Bevensen Vors.: Birgitt Sörnsen ☎ 05805 98 18 03
Uelzen Vors.: Jutta Kalix ☎ 0581 210 70 09
Lüchow Vors.: Gudrun Bölte ☎ 05841 64 16
Stützpunkt Vögelsen Verbandssekretariat ☎ 04131 75 96 29

Allgemeine Sozialberatung

Adendorf, Dorfstr. 58a ☎ 0151 61 56 28 46
oder sozialberatung@awo-lueneburg.de
Lüneburg, Auf dem Meere 14 ☎ 04131 61 56 28 46
oder sozialberatung@awo-lueneburg.de
Bleckede, Breite Str. 39 ☎ 05852 39 05 16
Bad Bevensen + Uelzen ☎ 0171 342 03 06
oder sozialberatung@awo-lueneburg.de

Unabhängige Erwerbslosenberatung

Lüneburg, Bülow's Kamp 35 / St. Stephanus Passage 15
Montag 09.00 – 13.00 Uhr · Freitag 08.30 – 13.30 Uhr
☎ 0171 342 03 06 · erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
Lüneburg-Kaltenmoor, AWO Familienzentrum Lotte Lemke,
Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 50, Dienstag 13.30 – 16.00 Uhr
☎ 0171 342 03 06 · erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
Dahlenburg, Dannenberger Str. 20, Mittwoch 09.00 – 12.00 Uhr
☎ 0171 342 03 06 · erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
Lüchow, Badestraße 1 ☎ 0151 10 55 92 63 oder
erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de
Dannenberg, Schlossgraben 3 ☎ 0151 10 55 92 63 oder
erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de

Soziale Mieter*innenberatung

Persönliche Beratung nur nach Terminvereinbarung!
☎ 0151 61 56 28 46 oder mieterberatung@awo-lueneburg.de
Lüneburg, Bülow's Kamp 35 (Haus zum Hägfeld)
Dienstag ungerade KW 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 09.00 – 13.00 Uhr
Lüneburg-Kaltenmoor, AWO Familienzentrum
Dienstag gerade KW 09.00 – 13.00 Uhr
Lüneburg, Am weißen Turm Quartiersladen, Bögelstr. 6
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Erziehungsberatungsstelle

Lüchow, Rosenstraße 19 ☎ 05841 979 54 30
oder info@eb-luechow.de

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

Lüneburg, Bülow's Kamp 35, Termine nur nach Vereinbarung
☎ 0171 342 03 06 oder inso@awo-lueneburg.de
oder Postfach 11 40, 21301 Lüneburg

Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

Lüneburger Gruppe, Ernst-Braune-Str. 9 – Ecke Lerchenweg
Montag 19.00 Uhr · Rainer Peters ☎ 04135 808 88 66
Bernd Mayer ☎ 04131 843 77 · SHG-Lueneburg@posteo.de
Dahlenburger Gruppe, Dannenberger Str. 20,
Dienstag ungerade KW 19.00 Uhr ☎ 0160 725 80 29

Gesprächsgruppe Angst-Panikstörung

Monika Nülle ☎ 0163 803 09 08

Selbsthilfegruppe Mobbing

Lüneburg, Ernst-Braune-Str. 9 – Ecke Lerchenweg
Dienstag, 16.30 – 19.00 Uhr
aktiv.gegen.mobbing.lueneburg@gmail.com

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

Lüchow Terminvergabe unter ☎ 0151 10 55 92 63
oder kurberatung@awo-luechow-dannenberg.de
Lüneburg Terminvergabe Donnerstag 9.00 bis 10.00 Uhr
☎ 04131 75 96 16 oder kurberatung@awo-lueneburg.de

Sozialer Treff Lüchow: Treffpunkt Gemeinsam stark!

Bergstr. 38, 29439 Lüchow, ☎ 05841 974 68 88

AWO Assistenz Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen

☎ 04131 75 96 14

AWO Hausnotruf Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen

☎ 04131 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene – AWOSOZIALE Dienste gGmbH

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow
☎ 04131 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene, Kinderbetreuung und Schulbegleitung – AWOCADO Service gGmbH

Lüneburg, Lüchow, Uelzen ☎ 04131 872 23 33 oder
info@awocado-service.de · www.awocado-service.de

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen ☎ 0511 495 21 75
oder info@dein-jugendwerk.de · www.dein-jugendwerk.de

Pro-Aktiv-Center (PACE) Lüneburg

Lüneburg, Soltauer Straße 6 ☎ 04131 69 96 58-0 oder
pace@awocado-service.de · www.pace-lueneburg.de

Migrationsberatung für Erwachsene / Flüchtlingssozialarbeit

Lüneburg, Bahnhofstraße 18 ☎ 04131 697 37-13/15

Jugendmigrationsdienst

Lüneburg, Bahnhofstraße 18 ☎ 04131 697 37-10/11/12